

HAARAUSFALL

Es gibt wenige Erkrankungen, die so viel Besorgnis hervorrufen, wie der Haarausfall!

Frauen und Männer fürchten diese Erkrankung, die nicht lebensbedrohlich ist, aber stark die Lebensqualität beeinträchtigt.

Wir Menschen brauchen die Haare nicht mehr, um uns zu wärmen. Die einzige Schutzfunktion, die unsere Haare haben, ist die Abdeckung des Kopfes gegen die Sonneneinstrahlung.

Am Menschen gibt es 3 Haartypen: erstens das Lanugohaar, ein feines, weiches Haar, das uns kurz nach der Geburt ausfällt. Zweitens das Vellushaar, das die gesamte Hautoberfläche – außer an Handflächen und Sohlen- bedeckt und drittens das Terminalhaar, das Kopf, Augenbrauen, Augenwimpern und im Erwachsenenalter Achselhöhlen, Genitalregion und bei Männern die Brust bedeckt.

Auf unserer Kopfhaut wachsen zwischen 100 000 – 150 000 Haare, von denen wir täglich bis zu 100 Haare verlieren, ohne dass wir es merken und die auch wieder nachwachsen (= so genannte Haarzyklus). Bei uns Menschen gibt es keinen echten jährlichen Haarwechsel wie im Tierreich. Bekannt ist, dass in der Schwangerschaft kein Haarzyklus durchlaufen wird, sodass sich die werdende Mutter über eine üppige Haarpracht erfreuen kann. Allerdings setzt 3 Monate nach der Geburt ein umso deutlicherer Haarwechsel ein und leider gehen der jungen Mutter dann fast büschelweise die Haare aus! Im Normalfall reguliert sich dieser Haarverlust wieder ein.

Mit zunehmendem Alter wird zum Leidwesen vieler Frauen das Haar dünner, außerdem können sich durch gewisse Hormonumstellungen des Alters diskrete, aber störende „Geheimratsecken“ ausbilden.

Wenn ein Patient über Haarverlust klagt, muss man zuerst eruieren, wie viele Haare der Betreffende wirklich verliert. Außerdem untersucht man genau die behaarte Kopfhaut, damit man ermittelt, ob es sich um einen diffusen Haarausfall handelt oder ob es einige kahle Stellen gibt, an denen gar keine Haare mehr nachwachsen. Im Extremfall kann man auch die Augenbrauen oder Wimpern verlieren. Die Ursache des Haarausfalles kann vielerlei Gründe haben: von Eisenmangel bis zu Hormonerkrankungen, von Hauterkrankungen bis zu Nebenwirkungen von Medikamenten und vieles andere mehr. Gewissheit bringt eine Blutuntersuchung und eine Begutachtung der behaarten Hautstellen sowie eine genaue ärztliche Untersuchung.

In vielen Fällen gibt es gute Therapiemöglichkeiten!

Schließlich ist unser Haar nicht übrig gebliebener Wärmeschutz, sondern wunderschöner „Kopfschmuck“!

Dr. Martina Rinnhofer